

Projektbeschreibung für die Teilnahme am Niedersächsischen Schülerfriedenspreis

Unsere Vorraussetzungen

In unserer Schule setzen wir uns seit drei Jahren regelmäßig durch das Projekt „**Gewaltfrei Lernen**“ (GFL) mit dem friedlichen Zusammenleben aller SchülerInnen und LehrerInnen auseinander. Der verbale Umgang mit Konflikten, das Befreien aus körperlichen Situationen, aber auch das Anfordern von Unterstützung wird durch kontinuierliche Übungen und Wiederholen der leicht nachvollziehbaren Schritte des GFL in das Schulleben integriert. Auch konkrete Vorgehensweisen andere in solchen Situationen allein durch Präsenz zu unterstützen, werden geübt.

Seit einem Jahr ist ebenfalls das **Schülerparlament** fest etabliert, um demokratische Haltungen und Werte zu fördern. Die gewählten KlassensprecherInnen tragen die besprochenen Inhalte in die jeweiligen Klassen, wo sie dann unter anderem im wöchentlichen **Klassenrat** Beachtung finden. Andersherum tragen die Klassen Ideen an das Schülerparlament heran. Diese beiden wichtigen Bausteine bilden an der GS Querum die **Grundlage für ein gelungenes Zusammenleben** und jedes einzelne Kind nimmt seine Verantwortung dafür wahr.

Desweiteren unterstützt unsere Beratungslehrerin Kinder, Eltern und Lehrkräfte bei Bedarf darin, passende Lösungen zu finden, um das friedliche Zusammenleben wieder herzustellen, sollte es mal zu Problemen kommen.

Vom Impuls zur Idee

Nach einer erneuten Besprechung der Regeln zum gewaltfreien Lernen und einigen Übungseinheiten in einer Klasse, fragten einige Kinder was es denn bringt, wenn wir hier den friedlichen Umgang miteinander üben und es in der Welt da draußen Krieg und Gewalt gibt. Sie tauschten ihr Wissen darüber aus, diskutierten und kamen etwas traurig zu dem Schluss, dass sie als Kinder nichts ausrichten könnten. Es wurde deutlich, welche ernstzunehmenden Ängste mit dem Thema verbunden sind und je hilfloser sich Kinder fühlen, umso größer wird die Sorge vor der Zukunft.

Mit dem afrikanischen Sprichwort:

„Viele kleine Leute, die an vielen kleinen Orten, viele kleine Dinge tun, können das Gesicht dieser Welt verändern.“

wurde am nächsten Tag ein sehr wirksamer stummer Impuls in die Gruppe gegeben, der die Kinder erneut zum Diskutieren angeregt hat. Nun etwas mutiger stand am Ende die Frage:

Wie können wir (die kleinen Leute) ein bisschen Frieden in die Welt bringen?

Durch den Regenbogen aus der Coronazeit, der an vielen Fenstern hing, um Solidarität zu zeigen, kamen die Kinder auf die Idee, Friedenssymbole (Tauben, Friedenszeichen) zu malen und diese in die Schulfenster und in die Fenster zu Hause zu hängen. Doch schnell war klar, von Corona war jeder betroffen und es war aktuell, da haben die Menschen diese Zeichen in den Fenstern wahrgenommen. Die Friedenssymbole würden wahrscheinlich untergehen.

Wenn unsere Friedensbotschaften gesehen werden sollen, müssen wir diese direkter überreichen. Die Symbole könnten also an die Menschen in Querum verteilt werden. Das hätte auch den besonderen wichtigen Effekt, dass die Menschen direkt spüren, wie wichtig den Kindern dieses Thema ist, schließlich geht es um ihre Zukunft.

Aber tragen wir unseren Wunsch nach Frieden damit in die weite Welt hinein? Wir müssten eine Welle erzeugen, die unsere Botschaft weiterträgt...vielleicht mit der Post??

Die Idee war geboren: Wir fertigen **Postkarten mit Friedensgrüßen** an und verschenken sie an unsere Mitmenschen im Ort, die die Postkarte dann nutzen und verschicken können. Damit schwappt die Friedenswelle mindestens über Braunschweig hinaus. Natürlich verschicken auch die Kinder selber Botschaften. Mal sehen wo die Friedenskarten so landen.

Statt Ängste und Sorgen stand nun die Zuversicht, etwas tun zu wollen und zu können, im Vordergrund.

Und damit wir das nicht wenige wahrnehmen, machen gleich alle Kinder der Schule mit und unsere Welle wird immer größer. Es steht fest: **Wir machen an unserer Schule Friedensprojektstage** und das fühlt sich gut an.

Alle Lehrkräfte arbeiten also in ihren Klassen zum Thema „Frieden“ und was wir dafür tun können“ und motivieren die Kinder zum Abschluss dazu, möglichst viele Postkarten zu gestalten, die sie dann in ganz Querum verteilen.

Einige Klassen stellen sich auch auf den Marktplatz und übergeben dort ihre Botschaften.

In den Projekttagen, als Zeichen nach außen, gestalten alle Kinder gemeinsam eine Friedensfahne, die vor dem Schulgebäude gehisst wird. Außerdem gestalten die Viertklässler ihren Abschlussgottesdienst zum Thema „Frieden“. Dort soll deutlich werden, dass sie, wenn sie auf die neuen Schulen gehen, als Friedensbotschafter fungieren können. Sie können die in der GS erfahrenen Grundlagen für ein friedliches Zusammenleben weitergeben.

Das wird noch ergänzt:

Dazu kommen außerdem nähere Unterrichtsbeschreibungen, Erfahrungen beim Verteilen der Karten, Fotos vom Friedensunterricht, von den Verteileraktionen, vom Gestalten der Postkarten und der Flagge und von abgestempelten Postkarten mit Adressen im Ausland.



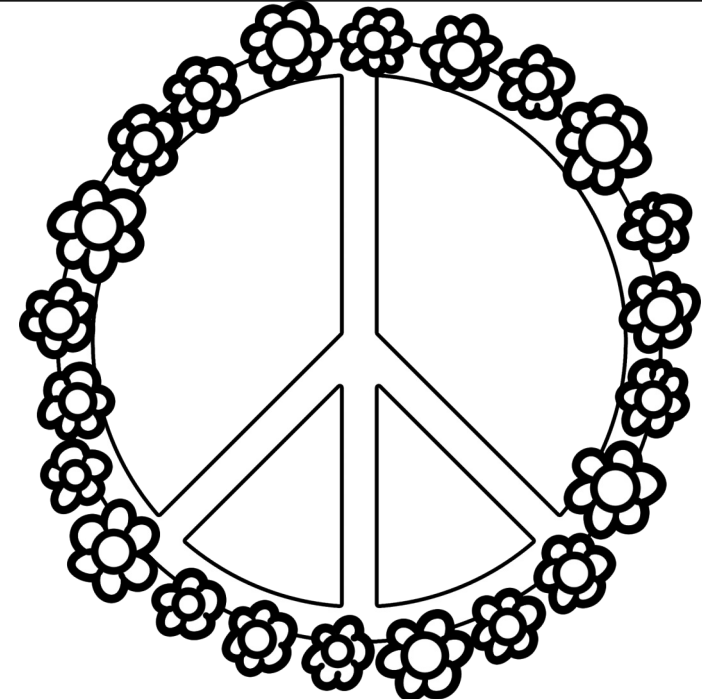
FriedensgrüÙe von den Kindern aus Querum



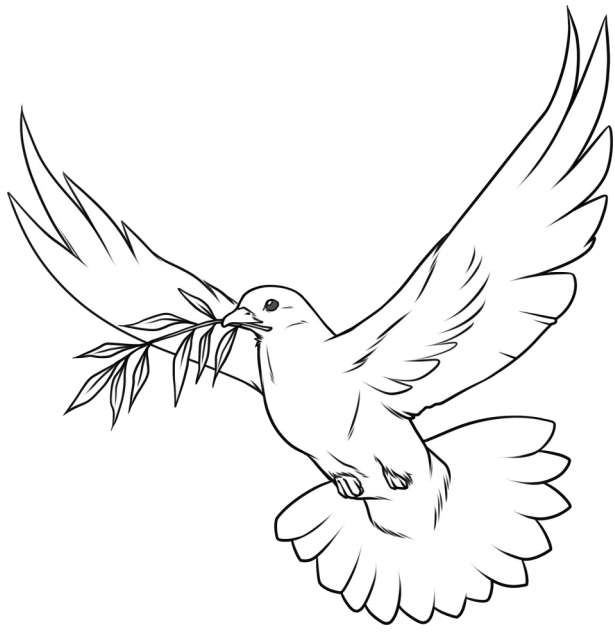
FriedensgrüÙe von den Kindern aus Querum



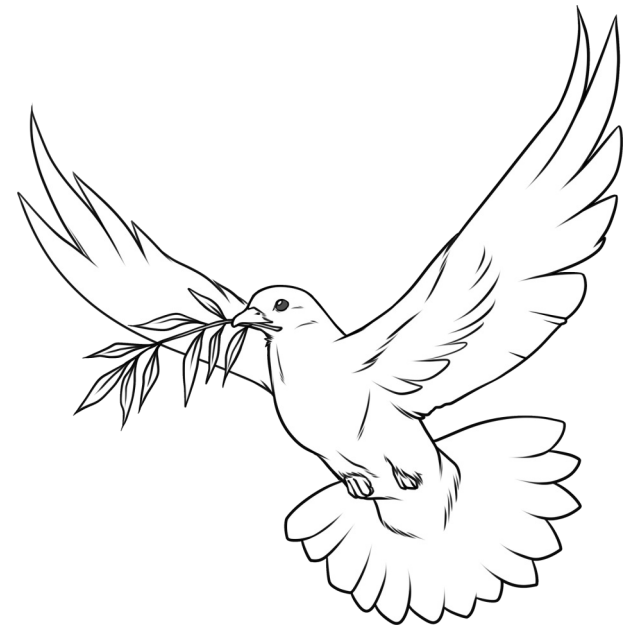
FriedensgrüÙe von den Kindern aus Querum



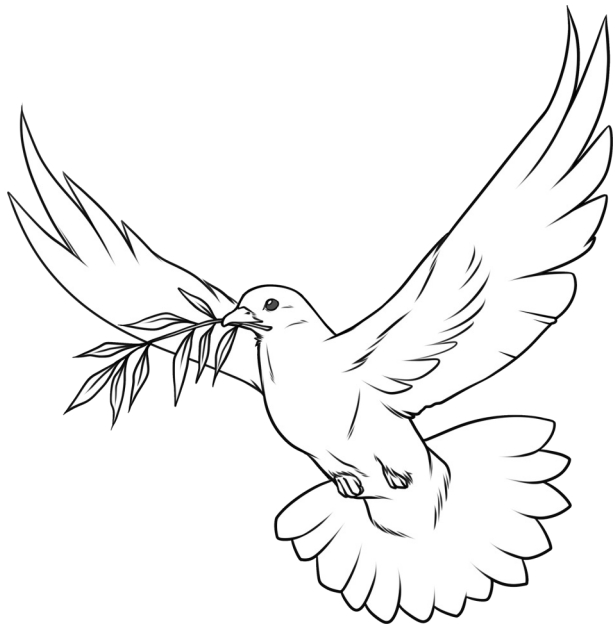
FriedensgrüÙe von den Kindern aus Querum



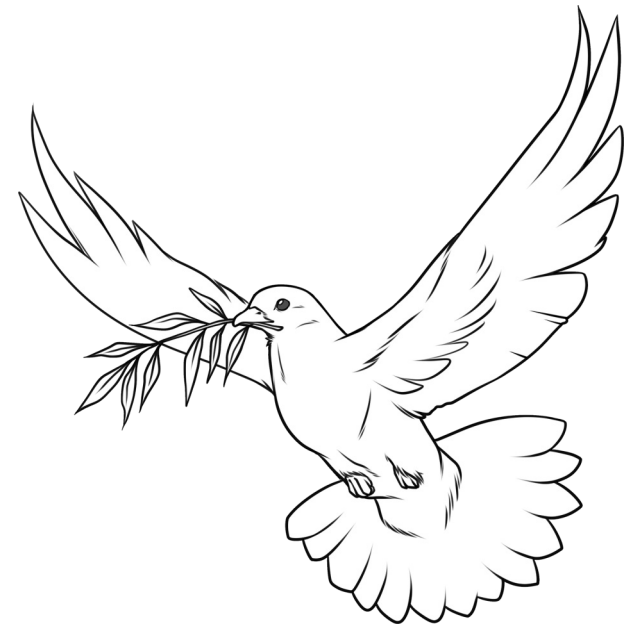
Friedensgrüße von den Kindern aus Querum



Friedensgrüße von den Kindern aus Querum



Friedensgrüße von den Kindern aus Querum



Friedensgrüße von den Kindern aus Querum





Bitte geben Sie unsere FriedensgrüÙe weiter!





Bitte geben Sie unsere FriedensgrüÙe weiter!





Bitte geben Sie unsere FriedensgrüÙe weiter!





Bitte geben Sie unsere FriedensgrüÙe weiter!